

DGUV Lernen und Gesundheit

Partydrogen: Mischkonsum

Didaktisch-methodischer Kommentar

Keine Party ohne Drogen?

Immer wieder berichten die Medien über Todesfälle nach dem Konsum von sogenannten „Partydrogen“. Aufputschende Substanzen beispielsweise lassen Müdigkeit, Durst und Hunger vergessen, bis der Körper mit Überhitzung und Kreislaufkollaps reagiert. Manche junge Menschen gehen beim Partymachen offenkundig hohe gesundheitliche Risiken ein, sei es aufgrund des gleichzeitigen Konsums mehrerer psychoaktiver Substanzen oder wegen der grundsätzlich ungewissen Zusammensetzung und Reinheit illegaler Drogen.

In der Berufsorientierung, -vorbereitung und -ausbildung sind die Themen Suchtprävention und Suchtmittelkonsum – anders als an den Allgemeinbildenden Schulen – bislang noch wenig verankert. Und das, obwohl Auszubildende den Altersgruppen angehören, die regelmäßig an den Wochenenden ausgehen und für den Probierkonsum von Drogen vergleichsweise offen sind. Die vorliegende Unterrichtseinheit möchte dazu beitragen, diese Lücke zu schließen.

Je nach Bundesland und Schule lässt sich das Thema „Suchtprävention“ in unterschiedlicher Weise verorten. In einigen Bundesländern (z. B. Hamburg) gehört Suchtprävention zum allgemeinen Bildungsauftrag, und es steht den Schulen frei, wo und in welchen Fächern sie integriert wird. Ansonsten bieten sich die Fächer Deutsch, Politik, Wirtschaft, Sozialkunde und gegebenenfalls Sprache und Kommunikation (soweit vorhanden) an.



Wie können Jugendliche motiviert werden, sich mit ihrem Cannabis- bzw. Alkoholkonsum auseinanderzusetzen? Antworten geben zwei Arbeitshilfen der BZgA. Als Download zu finden unter http://www.bzga.de/bot_suchtp-raevention.html

„Kann es mit solchen Angeboten wirklich gelingen, Jugendliche und junge Erwachsene vom Drogenkonsum abzuhalten oder sogar abzubringen?“ Diese Frage stellen sich sicherlich viele Pädagoginnen und Pädagogen. Auf gesellschaftlicher Ebene belegen repräsentative Studien mittlerweile deutlich die Wirksamkeit von Aufklärung und Prävention. Insgesamt ist der Konsum von Alkohol, Tabak und illegalen Drogen der 12- bis 25-jährigen Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland rückläufig. Auch auf der persönlichen Ebene ist Veränderung oftmals ein langer Prozess. Zwischen der Bereitschaft, Drogen zu konsumieren, dem bedenkenlosen Drogenkonsum und der Entscheidung, den Konsum zu beenden, liegen viele kleine Schritte, in denen Risiko- und Problembewusstsein allmählich zunehmen. Auf diesem Weg kann jedes Gespräch und jede Auseinandersetzung über die Gefahren des Drogenkonsums dazu beitragen, dass sich junge Menschen dafür entscheiden, (wieder) drogenfrei zu leben oder zumindest so risikoarm wie möglich zu konsumieren.

Inhalte dieser Unterrichtsmaterialien sind:

- Drogen und ihre psychoaktive Wirkungsweise
- Drogenwirkungen – erwünscht, gefürchtet, gefährlich
- Risiken des Mischkonsums
- Regeln des risikoarmen Konsums und Verhalten bei Drogennotfällen
- Rechtliche Aspekte
- Hinweise auf weitere Informationen und Hilfeangebote

Zeitraumen für die gesamte Unterrichtseinheit zirka 2 mal 90 Minuten.



Video „Partydrogen“ der BzGA (Dauer 4.48 Min).
Kurzlink: <http://www.drugcom.de/?id=video4>

Einstieg

Informieren Sie die Schülerinnen und Schüler mit einigen Sätzen über das Thema dieser Unterrichtseinheit und zeigen Sie als Einstieg einen kurzen Film, in dem zwei junge Männer über ihre Erfahrungen mit Drogen berichten.

Geben Sie den Auszubildenden kurz Zeit, Fragen zu stellen beziehungsweise sich zu dem Film zu äußern. Teilen Sie danach die Klasse in Arbeitsgruppen mit je zirka vier bis fünf Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein und stimmen Sie die Lerngruppe auf das nachfolgende Stationenlernen ein. Weisen Sie jeder Gruppe eine Anfangsstation sowie eine Reihenfolge zur Bearbeitung der Stationen zu.

Verlauf

Methode: Stationenlernen

Die fünf Stationen befassen sich mit folgenden Aspekten

1. Drogen und ihre psychoaktive Wirkung auf das Gehirn
2. Drogenwirkungen – erwünscht, gefürchtet, gefährlich
3. „Saver Use“ und Verhalten in Drogennotfällen
4. Rechtliche Aspekte
5. Warnzeichen und Hilfe

Pro Station sollte ein Zeitaufwand von rund 20 Minuten kalkuliert werden. Das bedeutet: Innerhalb der ersten 90 Minuten werden nach der Einführung pro Gruppe drei Stationen bearbeitet. In den zweiten 90 Minuten werden die restlichen beiden Stationen absolviert, danach bleiben zirka 50 Minuten für die Präsentation und Besprechung der Ergebnisse.

Variante Expertengruppe

Sollte Ihr zeitlicher Rahmen es nicht zulassen, dass jede Gruppe alle Stationen bearbeitet, können pro Gruppe auch nur zwei Themen bearbeitet werden. Jeweils eine dieser Gruppen soll dann als Expertengruppe ihr Wissen an die gesamte Lerngruppe weitergeben. Die zweite Gruppe kann jeweils den Vortrag der ersten Gruppe ergänzen.



Eine sehr informative Animation, die u. a. erklärt, wie Nervenzellen funktionieren, finden Sie unter: <http://www.jellinek.nl/informatie-over-alcohol-drugs/drugs/drugs-ni-de-hersenen/>.

Station 1

Material: Schaubild „Der Einfluss von Drogen auf das Gehirn“, Arbeitsblatt 1 „Wie wirken Drogen?“ (mit Lückentext), pro Schülerin und Schüler je ein Exemplar.

Das Arbeitsblatt enthält abschließend eine Impulsfrage zum Mischkonsum (Was glauben Sie geschieht, wenn mehrere Botenstoffe gleichzeitig von unterschiedlichen Drogen beeinflusst werden?)

Station 2

Material: Tafel/Smartboard/Flipchart, Stifte in den Farben blau, schwarz und rot, Arbeitsblatt 2, pro Schülerin und Schüler je ein Exemplar. Auch hier wird abschließend die Impulsfrage nach dem Mischkonsum gestellt. Falls Internetrecherche notwendig ist: Computer/Tablet/Smartphone mit Internetzugang.

Station 3

Ausstattung und Material: Computer/Tablet/Smartphone mit Internetzugang (evtl. ersatzweise kostenlos erhältliche Informationsmaterialien der BZgA oder des Mindzone-Projekts), Arbeitsblatt 3, pro Schülerin und Schüler ein Exemplar.

Station 4

Material: Ausdrucke der aktuellen Fassung des Jugendschutzgesetzes und des Betäubungsmittelgesetzes. Alternativ: Internetrecherche per Computer/Tablet/Smartphone unter www.gesetze-im-internet.de. Links zu den aktuellen Gesetzestexten:
<http://www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/juschg/gesamt.pdf>
http://www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/btmg_1981/gesamt.pdf
 Arbeitsblatt 4, pro Schülerin und Schüler je ein Exemplar.

Station 5

Material: Arbeitsblatt 5, pro Schülerin und Schüler je ein Exemplar.
 Erweiterung durch Rollenspiel: Je nach Lerngruppe und der Ihnen zur Verfügung stehenden Zeit bietet sich bei Station 5 die Präsentation der Arbeitsergebnisse in Form eines kurzen Rollenspiels an. Sprechen Sie im Anschluss an das Rollenspiel mit den Darstellern und der Lerngruppe über die Fragen:

- „Wurde wirklich deutlich, dass das Gespräch aus echtem Interesse an der drogenkonsumierenden Person geführt wurde?“
- „Wie fühlt sich die/der so Angesprochene?“ (Beispiel: Bloßgestellt oder angegriffen, oder hat er/sie das Gefühl, dass er/sie der anderen Person wirklich wichtig ist?).

Ende**Präsentation und Diskussion der Arbeitsergebnisse (zirka 50 Minuten)**

Bitten Sie pro Station mindestens eine Gruppe, ihre Arbeitsergebnisse dem Plenum zu präsentieren. Fragen Sie die anderen Gruppen, die zur gleichen Fragestellung gearbeitet haben, ob sie das Ergebnis ergänzen möchten. Bei Bedarf können Sie auch die Lösungsblätter hinzuziehen oder verteilen. Sollten im Anschluss an die Präsentationen Fragen auftauchen, die von keiner Gruppe beantwortet werden können, bitten Sie die präsentierende Gruppe, diese als Hausaufgabe zu recherchieren.

Zur **Ergebnissicherung** dienen die ausgefüllten und an alle Schülerinnen und Schüler verteilten Lehrmaterialien (Schaubild, Arbeitsblätter, Lösungsblätter). Sie können den jungen Leuten auch die Hintergrundinformationen für die Lehrkraft zur Verfügung stellen. Teilen Sie am Ende des Unterrichts auch noch den Infotext für die Schülerinnen und Schüler aus, in dem kurz und knapp die wichtigsten Fakten zum Thema „Drogen am Arbeitsplatz“ angesprochen werden.



Siehe auch die Unterrichtsmaterialien „Legal Highs - der ungefährliche Weg zum Rausch?“, www.dguv.de/lug, webcode lug1015208 und „Alkohol am Arbeitsplatz“, www.dguv.de/lug, webcode lug907602

Impressum

DGUV Lernen und Gesundheit, Partydrogen: Gefährlicher Mischkonsum, November 2013
Herausgeber: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Mittelstraße 51, 10117 Berlin
Redaktion: Andreas Baader, Sankt Augustin (verantwortlich); Gabriele Albert, Wiesbaden
Text: Petra Mader, Jena
Fachliche Beratung: Diplom-Psychologe Marc-D. Tensil, Drogen- und Suchtpräventionsexperte bei der Delphi-Gesellschaft, Berlin, Angela Knoll, DGUV
Verlag: Universum Verlag GmbH, 65175 Wiesbaden, Telefon: 0611/9030-0, www.universum.de



Internethinweis



Arbeitsblätter



Arbeitsauftrag

Folien/
Schaubilder

Video

Didaktisch-
methodischer
HinweisTafelbild/
Whiteboard

Lehrmaterialien